

# Laibacher Zeitung.

Nr 23

Dinstag den 20. März 1821.



Inland.

Laibach.

Am 18. d. sind Se. kön. Hoheit der Herzog von Modena hier eingetroffen, und sind in Ihrer vorigen Wohnung, im gräf. Weickart Auerspergischen Hause, abgestiegen.

## Armee-Bericht.

Antrodoco den 10. März 1821.

Gestern, den 9., setzte sich die Division Wallmoden in Marsch gegen Antrodoco. Zwei Kolonnen wurden von Civita Ducale aus detaschirt, um die Gebirge und Pässe von Borghetto und Antrodoco zu umgehen, während die nämlichen Pässe von der Kolonne des Centrum, nach Beschaffenheit der Umstände, angegriffen oder bloß bedroht werden sollten. Die Division Wied-Runkel folgte dieser Kolonne, um sie zu verstärken und nöthigenfalls zu unterstützen. Ein sehr starker Regen, der den Marsch durch die Gebirge, und die Berechnung der dazu erforderlichen Zeit, erschwert haben würde, hielt die Truppen bis 11 Uhr Vormittags zurück; sogleich als das Wetter anfang sich aufzuklären, setzte der Feldmarschall-Lieutenant Graf Wallmoden seine Kolonnen in Bewegung. Der Feind, für seine Kommunikationen besorgt, verließ nach einem schwachen Widerstand das Desfilé von Borghetto, welches so leicht zu vertheidigen war. Man konnte seine Hauptmasse nicht erreichen, sondern ihm bloß einige Gefangene abnehmen.

Als wir uns Antrodoco näherten, sahen wir die umliegenden Anhöhen mit Tirailleurs und Infanterie besetzt, und einige Kanonenschüsse zeigten an, daß der Feind hier stärker war als zu Borghetto. Der Major d'Aspres, welcher die linke Kolonne, bestehend aus einem Bataillon Jäger und zwei Bataillons Infanterie, kommandirte, war bestimmt, den furchtbaren Paß von Antrodoco zu umgehen; die Kolonne des Centrum erwartete den Erfolg seiner Operation. Durch die Geschicklichkeit und Schnelligkeit, womit er sie ausführte, bemächtigte sich der Major d'Aspres dieses schwierigen Postens, und nahm dem Feinde die drei Kanonen, we-

mit er ihn vertheidigen wollte. Der Feind wurde verfolgt. Diese Nacht sind 400 Deserteurs zu uns übergegangen. Wir haben noch keine Nachricht vom General Villata, welcher die gegen Madonna delle Grotte vorrückende rechte Kolonne kommandirt.

Die feindlichen Truppen hatten den Befehl, sich auf Aquila zurück zu ziehen und dort zu vereinigen; allein der größte Theil ihrer Kolonnen hat sich in den Gebirgen zerstreut, und wir glauben in Aquila keine bedeutende Macht vorzufinden.

Es befand sich bei dieser Armee ein Corps von jungen ungestümen Freiwilligen von Avellino, welche die Anführer der Rebellion im Monat Juli waren; es ist uns nicht gelungen, sie ansichtig zu werden; die Vaterlandsliebe scheint sie in ihre Heimath zurück geführt zu haben.

Diesen Augenblick erfahren wir, daß Madonna delle Grotte in der vergangenen Nacht von unserer Avant-Garde besetzt worden ist.

Beschluß der Instruktion für die Minister und Geschäftsträger von Oesterreich Preußen und Rußland zu Neapel.

Dieser offenen und aufrichtigen Darstellung der Ansichten und der Entschlüsse der verbündeten Mächte wurde die Erklärung beigefügt: „daß wenn, um das Maß des Unglücks des Königreichs beider Sizilien voll zu machen, dieser letzte Versuch fruchtlos bleiben, die Stimme Sr. Maj. des Königs nicht gehört werden, und keine Hoffnung mehr vorhanden seyn sollte, durch weise und wohlwollende Rathschläge die Verirrungen eines blinden Fanatismus oder die treulosen Eingebungen einiger strafbaren Menschen zu besiegen — alsdann den verbündeten Souverains nichts übrig bleiben würde, als Ihren unerschütterlichen Entschluß, den durch die Ereignisse des letzten Monats Juli in dem Königreich beider Sizilien herbeigeführten Zustand der Dinge aufgehoben zu sehen, durch Waffengewalt zur Ausführung zu bringen.“ Zugleich wurden Se. sizilianische Majestät eingeladen, den Bevollmächtigten der verbündeten Mäch-



te von den Maßregeln Kenntniß zu geben, die Sie zur Abwendung des neuen Urtheils, welches Ihr Reich bedroht, zur Wiederherstellung der Ordnung und des Friedens in demselben, und zu dessen, von den Souverains sehnlich gewünschter Versöhnung mit dem europäischen Bunde für die zweckmäßigsten halten möchten.

In Folge dieser Erklärung erließ Sr. Majestät an die Konferenz der Bevollmächtigten eine neue Eröffnung folgenden Inhalts:

„Da der König nunmehr von den Grundsätzen und Absichten der verbündeten Mächte in Bezug auf die Angelegenheiten Seines Reiches, vollständig unterrichtet sei, und keine Täuschung und kein Zweifel über Seine eigene Lage mehr Statt finden könne; da Er einsehe, daß die Souverains den Stand der Dinge, welchen die Ereignisse des Monats Juli in dem Königreich beider Sizilien herbeigeführt haben, als unverträglich mit der Sicherheit der benachbarten Länder und mit der allgemeinen Ruhe von Europa betrachten, an deren Aufrechthaltung Sie sich sowohl vermöge ihrer Pflichten gegen ihre Unterthanen als vermöge feierlich eingegangener Verbindlichkeiten gebunden fühlten; da Er Ihren unabänderlichen Entschluß vernommen, diesen Stand der Dinge entweder durch die Macht gütlicher Vorstellungen oder mit Gewalt der Waffen, in so ferne dieses letzte Hülfsmittel unglücklicher Weise nöthig würde, beendigt zu sehen, da Er sich überdies, aus den Verhandlungen, welche in Troppau Statt gefunden, überzeugt, daß dieser Entschluß von den Souverains in Folge einer reiflichen Erwägung aller, das allgemeine Interesse betreffenden Fragen gefaßt worden sei, und daß Sie demnach in keine Diskussionen, die einen ganz verschiedenen Gesichtspunkt voraussetzten, eingehen würden — so mußten Sr. Majestät die Fruchtlosigkeit, ja die Unmöglichkeit einer Unterhandlung, auf Grundlagen, die von den verbündeten Höfen unwiderrüflich verworfen worden sind, nothwendig erkennen, und würden Sich vergebens zu verbergen suchen, daß der einzige und letzte Dienst, welchen Sie unter diesen Umständen Ihren Völkern zu leisten vermöchten, darin bestehe, sie vor der Gefahr eines Kriegs zu bewahren, welcher das Unglück, das bereits auf ihnen lastet, vollenden würde.“

„Indem der König auf einer Seite die Gefahr, in diesen neuen Drangsalen auszusehen, auf der andern Seite die Nothwendigkeit, sie zu einem schnellen und vollständigen Widderrück der in dem Königreich seit dem 2. Juli eingeführten politischen Veränderungen zu bewegen, vor Sich sehe, könne Er keinen Augenblick schwanken; Er sei entschlossen, die letztere Alternative zu er-

greifen, mit dem Bewußtseyn, vor Gott und vor seinem Gewissen die in einer so schwierigen und schmerzlichen Lage getroffene Wahl verantworten zu können, und zugleich mit dem festen Vertrauen, daß Seine erhabenen Allürten, es möge die Entwicklung dieses entscheidenden Augenblicks auch seyn, welche sie wolle, Ihm, da Sie selbst alle Versöhnungsmittel erschöpft, und Zwangs-Maßregeln vermieden, oder die Anwendung derselben gerechtfertigt zu sehen wünschten, Ihren Rath und Beistand in keinem Fall versagen würden.“

„Der König könne Sich noch schmeikeln, daß die große Mehrzahl seiner Unterthanen gegen seinen väterlichen Zuruf nicht taub bleiben, und statt sich in einer Abgrund von Gefahren zu stürzen, Ihm vielmehr die Sorge anvertrauen werde, über ihr wahres Wohl zu wachen, sie mit ihren Nachbarn und mit Europa zu versöhnen, und ihnen eine glücklichere Zukunft zu bereiten.“

„Von so wichtigen Beweggründen geleitet, habe der König den Vorsatz gefaßt, an seinen Sohn den Herzog von Calabrien ein Schreiben zu erlassen, worin Er ihm von Seiner eigenen Lage, von den Entschlüssen der verbündeten Monarchen und von den Gefahren Kenntniß geben werde, welchen das Königreich unfehlbar ausgesetzt seyn würde, wenn man eine Sache, die von nun an nur zum Ausersten führen könnte, ferner behaupten wollte; da jedoch Sr. Majestät in diesem Schreiben Sich auf jene einfache und gedrängte Sprache beschränken mußten, welche der Drang des Augenblicks und die kritische Lage, in der Sie Sich befänden, Ihnen gegen Ihren Sohn zur Pflicht machten, so hofften Sie, Ihre erhabenen Verbündeten würden durch Ihre Bemühungen, den vorhabenden Schritt unterstützen, indem Sie ihren diplomatischen Agenten zu Neapel eine bestimmte, in demselben Sinn abgefaßte, Instruktion ertheilten, und sie so in den Stand setzten mit vollständiger Sachkenntniß, daß glückliche Resultat, daß zugleich den Sorgen Sr. Majestät und den Leiden Ihrer getreuen Unterthanen ein Ende machen sollte, durch ihre Mitwirkung befördern zu helfen.“

In Folge dieser Eröffnungen hat der König das Schreiben mitgetheilt, welches Er an Sr. königl. Hoheit den Herzog von Calabrien erläßt, und wovon Sie die hier anliegende Abschrift erhalten.

Sr. Majestät haben zugleich erklärt, daß Sie aus mehreren Rücksichten es für nützlich hielten, den Herzog von Gallo zu berufen, damit die Konferenz der Bevollmächtigten ihm unmittelbar von den Beschlüssen der verbündeten Mächte, welche den König zu dem von Ihm eingehaltenen Gang bestimmt haben, Kenntniß ge-



ben, und er sodann dem Hrn. Herzog von Calabrien Bericht davon abstaten könne. Da die Bevollmächtigten ihrer Seite gegen diese Maßregel nichts zu erinnern fanden, so stimmten sie derselben ohne Anstand bei.

Dies sind die Resultate der Verhandlungen, welche bis jetzt in Bezug auf die neapolitanischen Angelegenheiten Statt gehabt haben. Um, so viel es in Unserer Macht steht, den Schritt, welchen der König gegen den Prinzen, seinen Sohn, gethan hat, zu unterstützen, erhalten Sie den Befehl:

2. Sr. königl. Hoheit dem Herzog von Calabrien bekannt zu machen, und zu bestätigen, daß die Entschlüsse der verbündeten Souverains vollkommen mit dem Schreiben übereinstimmen, welches der König, sein Vater so eben an ihn erläßt;

2. Zu erklären, daß es nunmehr an Sr. königl. Hoheit sei, von einer Seite die Vortheile, welche ein freiwilliger Widerruf der aus den Begebenheiten des 2. Juli hervorgegangenen Resultate dem Königreich beider Sizilien verschaffen würde, von der andern Seite aber die unvermeidlichen Drangsale, welchen dieses Königreich bei einer Weigerung, die väterliche Stimme seines Königs zu beachten, ausgefetzt wäre — sowohl selbst zu beurtheilen, und zu würdigen, als auch von denen, welche Sr. königl. Hoheit zu Rath ziehen möchten, beurtheilen und würdigen zu lassen.

3. Sr. königl. Hoheit vorzustellen, wie dringend es sei, auf die schleunigsten und zweckmäßigsten Mittel Bedacht zu nehmen, um der bedrängten Lage, in welcher das Königreich, theils durch die Zerrüttungen in seinem Innern, theils durch die Gefahren, die es von Außen bedrohen, sich befindet, ein Ziel zu setzen.

„Sie werden diese Depesche dem Herrn Herzog von Calabrien mittheilen, und Sr. königl. Hoheit versichern wie die verbündeten Souverains ihre aufrichtigen Wünsche mit jenen Seines erlauchten Vaters dahin vereinigen, daß der von Sr. Majestät gethanene Schritt zu dem glücklichsten Erfolge führen, jeder strengen Maßregel, welche die Souverains nur mit tiefem Leidwesen in Anwendung bringen würden, vorbeugen, und so schleunig wie möglich Ordnung und Frieden in dem Königreich beider Sizilien wieder herstellen möge.“

Paibach den 31. Jänner 1821.

### N u s s l a n d.

Königreich beider Sizilien

Neapel, den 23. Febr. Durch ein Dekret vom 17. d. wurde ein Anlehen von 3 Millionen Dukati eröffnet, welches aus 150 Obligationen besteht, die unter die Beamten, Pensionairs, Güterbesitzer und Handelsleute ver-

theilt werden. — Der Deputirte Netti machte am 21. Febr. in einer Rede den Antrag zur Errichtung einer hohen diktatorischen Kommission, nach dem Beispiele des alten Roms, wobei der Prinz Regent der oberste Prääsident seyn soll. In dieser Rede kam auch folgende merkwürdige Stelle vor: „Wollt ihr, Bürger, Deputirte, die Nothwendigkeit meines Antrages, und dessen Ausführung näher kennen lernen? so hört . . . es wird mir nicht schwer seyn, selbe durch die neuesten Beispiele zu begründen. Seit dem 17. l. M. habt ihr ein forcirtes Anlehen von drei Millionen Dukati dekretirt; eine Maßregel, die sicher zur dringendsten gehört — und welche Summe ist davon in einer eben so reichen als bevölkerten Stadt, wie Neapel ist, bisher in den öffentlichen Schatz eingestossen? . . . Die Einnahme, als die Sängerin Catalani im großen Theater zum ersten Male sich hören ließ, war weit größer, als die bisherigen Beiträge zu diesem Anlehen. Mitteltst eines Dekrets war eine Requisition von Pferden ausgeschrieben, und warum war diese Ausschreibung bisher in einer Stadt noch immer ohne Erfolg geblieben, wo doch so viele Wagenpferde gehalten werden?“ Derselbe Deputirte schlug vor die Ausfuhr alles Getreides zu verbieten, indem dasselbe im Preise zu steigen anfing. — Nach einem Bericht der statistischen Direktion beläuft sich die Bevölkerung von Neapel jetzt auf 337,815 Seelen. — Die Deserteurs des Regiments Bourben, die schon verurtheilt sind, begehrten unter dem Versprechen, daß sie wieder dienen wollten, Vgnadigung. Ihr Antrag wurde aber nicht berücksichtigt. — Es wurde eine Linie von mobilen Telegraphen zum Kriegsdienst errichtet. — Man hat beschlossen, eine Kasse zu errichten, um jene Unteroffiziere und Soldaten zu belohnen, welche sich in dem gegenwärtigen Kriege besonders auszeichnen werden. — Der Deputirte Dorelli las am 21. im Parlament den Entwurf einer Anrede an die Armee vor, welcher allgemeinen Beifall erhielt.

Neapel, den 27. Febr. Die Dragoner der königlichen Garde rückten gestern in's Feld. — Aus der Hauptstadt werden jetzt die Flüchtlinge fortgeschafft; fünfhundert derselben wurden in die Inseln Ponza und Favignana, zweihundert andere aber in die Bäder von Castellamare versendet, und gehen von lehrtern Orte nach Brindisi ab. — Alle im Hafen von Messina befindlichen Fahrzeuge wurden requirirt, um acht Bataillone Soldaten und Legionäre der zwei jenseitigen Kalabrien einzuschiffen. Vier Bataillone, aus dem diesseitigen Kalabrien, machen den Weg zu Land. Am 18. dieß kam zu Teramo der Hr. General: Inspektor Pepe an, und reiste folgenden Tages



mit dem Ingenieur Forst nach Montorio ab, von wo sie nach Tortea und dann nach Aquila gehen werden. — Der Prinz Moliterno hat um die Erlaubniß gebeten, als gemeiner Soldat zur Vertheidigung des Vaterlandes mitwirken zu dürfen. — Das von dem Handelsbause Velsch und Violior der Regierung angetragene Darlehen von 12 Millionen, zahlbar in monatlichen Raten von 600,000 Dukati, und rückzahlbar in 20 Jahren, wurde angenommen. — Sr. königl. Hoh. der Prinz Reichs-Verweser hat ein Parlaments-Dekret sanctionirt, welchem zufolge auf den Fall, daß die Hauptstadt durch einen feindlichen Anariff bedroht werden sollte, das Parlament, das Ministerium, und der Nationalschah sich nach Salerno begeben. — Den 1. Dieß schiffte sich auf der Rhede von Karthagena, in der Richtung nach Neapel, eine spanische Flottille ein, bestehend aus einem Linienfregatte, einer Fregatte, und einigen andern Kriegsschiffen. — Der General Strarfolo Pignatelli will bis Ende des Kriegs 200 Dukati monatlich von seiner Besoldung zurücklassen. — Die Garnison von Paterno wurde hier an's Land gesetzt, und marschirte sogleich über Fondi ab.

Palermo, den 9. Febr. Gestern richtete ein außerordentlicher Sturmwind großes Unheil an den kauffahrtlichen Schiffen auf der hiesigen Rhede an. Man kennt das wahre Detail der Schiffbrüche noch nicht; nur weiß man, daß mehrere Schiffe, welche mit Kohlen beladen waren und 14 andere mit verschiedenen Waaren besetzt, dann ein gennuesisches verunglückt seyen.

### Portugall.

Lissabon, den 9. Febr. Zu dem Gesetzesentwurfe wegen Aufhebung der Inquisition wurde der Zusatz gemacht: Alle Akten der barbarischen und sinnlosen Prozesse wegen Hexerei, Zauberei und Judaismus, welchen zufolge 23,068 Menschen mit Strafen belegt, und 1554 lebendig verbrannt wurden, sollen öffentlich auf dem Plätze Roscio verbrannt werden. (W. v. L.)

### Vermischte Nachrichten.

Einer der geachtetsten Aerzte Frankreichs, Magen-Dj. hat in einer von ihm herausgegebenen Zeitschrift die von ihm selbst gemachte Erfahrung angekündigt, daß, nachdem er eines im höchsten Grade wüthenden Hundes Meister geworden, es ihm gelungen sey, durch Eingießung von Wasser in die Adern des Thiers, schnell alle Zeichen der Wuth verschwinden zu machen.

### Fremden-Anzeige.

Angekommen den 15. März:

Herr Johann von Kertiza, Grundbesitzer, und Herr Karl Rufakay, Doctor der Medizin, beide von Wien. — Herr Letterio Bizozero, und Herr Karl Decio, Handelsleute, beide von Mailand.

Den 16. Herr Karl Ritter von Kubes, k. k. Hofrath, und Herr Wagner, k. k. Hofkonzipist, beide von Wien. — Herr Joseph Frensdorf, k. k. Bankalassessor, von Linz, — Herr Franz Hahn, k. k. Haupt Zoll- und Saksamts Controllor, von Klagenfurt. — Frau Elisabeth Lorenzoni, Kaufmannsrau, von Görz.

Den 17. Seine Erzellenz Herr Graf von Göes, k. k. Hofkanzler, und Herr Freih. von Uichen, k. k. Hofsekretär, von Wien.

Den 18. Herr Leopold von Herz, k. k. priv. Großhändler, von Wien.

Abgereiset den 15. März:

Herr Ritter von Noll zu Nellenberg, k. k. innerösterreich. Appellations-Vice-Präsident, nach Triume. — Herr Niklas Freih. von Rall, Banquier, nach Mailand. — Herr Graf von Esterhazi, k. k. Rittmeister, und Herr Ignaz Kloth, Handelsmann, nach Wien.

Den 16. Herr Ritter von Langsdorf, kais. russ. General-Consul in Brasilien, nach Wien. — Herr Johann Karl von Kertiza, Grundbesitzer, und Herr Karl Rufakay, Doctor der Medizin, beide nach Triume. — Herr Karl Decio, und Herr Letterius Bizozero, Handelsleute, beide nach Wien. — Herr Heinrich Friß, Tabakfabrikant, nach Agram.

Den 17. Herr Joseph Benesch, Tonkünstler, nach Triest. — Frau Elisabeth Lorenzini, Kaufmannsrau, nach Wien.

Den 18. Herr von Eichenstein, k. k. Oberlieutenant, und Herr Franz Pelz, Bemittelt, nach Triest.

### Wechselkurs.

Am 14. März war zu Wien der Mittelkurs der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pEt. in C. M. 72 19/20; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in C. M. —; ditto ditto 1821, für 100 fl. ditto 96 1/4; Certific. f. d. Darl. v. J. 1821; für 100 fl. in C. M. —; Wiener St. Danko-Oblig. zu 2 1/2 pEt. in C. M. 32 1/8; Kurs auf Augsburg, für 100 Gulden. Curr. Gulden 99 Br. Ufo. — Conventionsmünze pEt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 562 3/5 in C. M.